

WOCHE

ST. VEIT & FELDKIRCHEN

HE ZEITUNG MIT HEIMVORTEIL

www.woche.at

17. 9. 2008 • Nr. 38 • € 0 463/555 01

11. Sept. bis 4. Okt. 2008

HAUS FLIESEN
MESSE Leeb

-30%*

Wollanberg • Klagenfurt
[4352] 91 621-0 • 8463/70389
www.fliesen-leeb.at

* auf die gesamten
Lieferungen, abgesehen
von Sonderpreisen

STAR DER WOCHE

J. Freithofnig ist
Pfarrökonom in
Feldkirchen S. 6



R. BATTISTUTTI

„Energetica“ zieht
um 20 Mio. Euro
nach St. Veit S. 28



IM WOCHE-TALK

Nockalm Quintett-
Star Gottfried
Würcher S. 48



CHRIS BRANDNER

Der Eishockey-
Hero soll KAC zum
Titel führen S. 61



S 37: Gegner warnen vor 47.000 KFZ täglich

Gegen Vollausbau der S37: Bürgerinitiative-Chef Grün & Bürgermeister treten aber für Sicherheitsausbau ein Seite 2

„Keinen Bock auf Transitstrecke!“

S37: 16 Bürgerinitiativen in Kärnten und der Steiermark sind gegen eine Autobahn. Gefordert wird von Vereinen wie Bürgermeistern eine sichere Strecke. MEIERHOFER

BEZIRK ST. VEIT. Seit Monaten diskutiert man, ob die S37 zur Autobahn ausgebaut werden soll oder nicht. Mittlerweile haben sich 16 Bürgerinitiativen in der Steiermark und Kärnten gebildet, die alle gegen eine Autobahn sind. In Kärnten formieren sich Gruppen in Maria Saal, St. Veit, St. Georgen am Längsee, Althofen und Friesach.

„Jede Initiative will das Beste für ihren Ort und hat individuelle Wünsche und Sorgen“, erklärt Gerald Grün, warum man sich nicht zu einer großen Initiative zusammenschließt. Grün ist Obmann der Vereinigung „S37 - Nein, Danke! Friesach-Metnitztal gegen Transit“. Seit Juni gibt es diese Initiative, bisher zählt man 1.500 Mitglieder. Jeden Freitag informieren die Autobahn-Gegner bei einem Info-Stand am Friesacher Hauptplatz ihre Mitmenschen.

„Durch das Internationale Verkehrsaufkommen und die

Ost-Erweiterung der EU sowie die Tatsache, dass die Güter nicht auf die Schiene kommen, sehen wir die S37 bei einem Ausbau zur Autobahn als Haupt-Transitroute an“, so Grün.

„Wollen keinen Transit“

Für Gerald Grün ist die A 2 die Transitroute: „Wir haben keinen Bock, den Verkehr zu übernehmen. Laut Statistik Austria würden bei einer Transit-Autobahn zwischen St. Veit und Klagenfurt täglich 47.000 Kraftfahrzeuge unterwegs sein. Zum Vergleich: Auf der Brennerautobahn sind es täglich 35.000.“

Friesachs Postenkommandant **Gottfried Grabner** versieht seit 1976 seinen Dienst und kennt die S37 genau. „Es ist immer wieder von der Todesstrecke die Rede. Aber das stimmt nicht. Auf der Metnitztal Landesstraße geschehen mehr Unfälle als auf der S37. Die Unfälle passieren auf der S37 bei den Auf-

und Abfahrten, wo es keine Beschleunigungsstreifen gibt. Das ist ein Manko. Außerdem: Die meisten Unfälle geschehen aufgrund überhöhter Geschwindigkeit.“ Grabner setzt sich für einen Sicherheitsausbau und gegen eine Autobahn ein. Er war es übrigens, der die Rumpelstreifen in der Mitte der Fahrbahn vorgeschlagen hat.

Der Möllinger Bürgermeister **Franz Rainer** spricht sich für einen anständigen Ausbau aus. „In den letzten 30 Jahren wurde die Straße bei Mail öfter umgebaut.“ Derzeit gibt es drei Konzepte, wie der Verlauf der Straße in Mail bei einem Ausbau sein soll. Umfahrung, Lärmschutzwände oder eine Unterflurtrasse sind bei Mail im Gespräch. „Wir sprechen uns klar für eine Unterflurtrasse aus. Anrainerschutz ist wichtig“, so Rainer. Ja zu einem Sicherheitsausbau, nein zur Autobahn – für Althofens Bürgermeister



» Eine Autobahn würde bedeuten, dass die S37 zur Transitroute wird. <<

Gerald Grün

Manfred Mitterdorfer ist dies eine wichtige Forderung. „Zwei Fahrbahnstreifen in eine Richtung und eine feste Begrenzung in der Mitte. Für eine Autobahn sehe ich keinen Grund. Der Transitverkehr würde über uns hereinbrechen“, stellt Mitterdorfer klar. St. Veits Bgm. **Gerhard Mock** war von Beginn an für einen Sicherheitsausbau und gegen eine Autobahn. „Temporeduzierung im Stadtgebiet von St. Veit auf 80 km/h, etappenweise Pannengebühren sowie eine Trennung in der Mitte sind unsere Forderungen“. Anstelle doppelter Lärmschutzwände fordert Mock eine Einhausung.



Dass die S37 zur Transitroute mit vorwiegend Verkehrsaufkommen wird – dagegen protestieren die Bürgerinitiativen in Kärnten